

Liebe Samariterinnen, liebe Samariter

Chers Samaritains, chères samaritaines

Cari Samaritani

Wie wir alle wissen, ist die Lage in der Schweiz, ja auf der ganzen Welt, äusserst angespannt. Leider scheinen noch nicht alle unsere Mitmenschen dies verstanden zu haben. Deshalb spreche ich als Samariterin zu Euch Samaritern.

Gehen wir als Vorbild für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger voran. Helfen wir die besonders gefährdeten Altersgruppen zu schützen. Also schauen wir in unserer direkten Nachbarschaft, dass die über 65-Jährigen zu Hause bleiben, bieten wir ihnen aber Nachbarschaftshilfe an. Stellen wir ihnen ihre Einkäufe vor die Türe oder legen sie in den Briefkasten.

Das mag immer noch für viele unmenschlich und kaltherzig klingen. Aber damit verhindern wir, dass wir durch den direkten Kontakt das Virus übertragen. Soziale Nähe kann auch auf Distanz gelebt werden. Genauso stehen alle anderen Altersgruppen auch in der Pflicht, den physischen Kontakt untereinander zu vermeiden. Wenn wir es schaffen, die Ausbreitungsgeschwindigkeit des Virus zu bremsen, dann retten wir gemeinsam Leben!

Lasst uns als Samariterinnen und Samariter bereit sein, wenn der Bund, der Kanton oder die Gemeinde aufruft und unseren Einsatz benötigt. Geht aktiv auf eure Gemeinden und die Behörden zu und bietet eure Unterstützung an.

Praktisch alle von uns haben die IVR Stufe 2 und sind somit erprobt in Erster Hilfe auf verschiedene Arten. Einige von uns haben sogar den Pandemiekurs absolviert und können direkte Unterstützung anbieten.

Ich weiss, dass bereits sehr viele von Euch Samariterinnen und Samariter im Einsatz sind. Sei es bei Einsätzen für Gesundheitseinrichtungen, Gemeinden und Behörden. Andere helfen beherzt in ihrer direkten Nachbarschaft. Samariterinnen und Samariter sind für ihre Mitmenschen da. Bereits der regelmässige Kontakt am Telefon, das Zuhören und Beruhigen kann in dieser Zeit viel bewirken.

Für all die guten Samaritertaten danke ich Euch von ganzem Herzen!

Schon im Nothilfekurs haben wir gelernt, wie wichtig der Selbstschutz für den Ersthelfer ist. Auch jetzt ist es äusserst wichtig, dass auch wir uns schützen. Denn nur wenn wir gesund bleiben, können wir anderen helfen.

Es ist wichtig, stets Respekt vor dem Virus zu haben, aber dabei nicht den Kopf zu verlieren. Nicht unbedacht und aus Gewohnheit zu handeln, sondern sich gezielt an die Vorgaben des Bundesrates und an die Hygienerichtlinien des BAG zu halten.

Ich bin überzeugt: Wir schaffen das! Gemeinsam erreichen wir in den nächsten Wochen das Ziel. Denn wir Samariter sind bereits krisenerprobt. Jetzt können wir beweisen, dass «wir» alle zusammen die Samariter Schweiz sind. Gemeinsam sind wir stark.

Gerade jetzt bin ich besonders stolz darauf, eure Präsidentin sein zu dürfen und mit euch diesen Weg zu gehen. Samaritersache ist Herzenssache in jeder noch so schwierigen Phase des Lebens!

Ich wünsche euch von Herzen viel Erfolg und vor allem: bleibt gesund.

Ingrid Oehen – Zentralpräsidentin